



Take a picture and think about it

Eine empirische Untersuchung zur politischen Partizipation von Grazer Jugendlichen

Symposium der Sozialpädagogik an der Karl-Franzens Universität Graz zum Thema 'Partizipation' - 20 Juni 2013



1. Ausgangslage

Partizipation von jungen Heranwachsenden ist eine Grundhaltung der (Sozial-) Pädagogik. Jugendliche die aktiv in die Gestaltung ihrer Umgebung mit eingebunden werden, tragen zur Stärkung von demokratischen Strukturen bei. Seit 2008 dürfen Jugendliche ab 16 Jahren von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen. Die 'politikverdrossene Jugend' ist immer öfter, besonders nach der Senkung des Wahlalters, Thema von Diskussionen, „... da ihr Politikverständnis und dementsprechend ihr künftiges politisches Handeln Grundlage der gesellschaftspolitischen Entwicklung darstellt“ (Schweer/ Erlemeyer 2001, S. 61).

2. Ziel der Arbeit

Ziel des Forschungsvorhabens ist es, politisches Interesse zu fördern und eine Auseinandersetzung mit politischen Themen anzuregen. Gemeinsam mit den Jugendlichen sollen Partizipationsmöglichkeiten erarbeitet werden.

3. Fragestellungen

- Über welche Informationen verfügen Grazer Jugendliche hinsichtlich der politischen Situation?
- Haben Grazer Jugendliche die Möglichkeit sich politisch zu engagieren?

4. Stichprobe

15 Schülerinnen und Schüler der HLW Sozialmanagement Graz

5. Erhebungs-/Auswertungsmethoden

- Autofotografie/Bildinterpretation nach Hussy, Schreier und Echterhoff
- Worldcafé/partizipative Kategorienbildung
- Befragung/Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring

6. Ergebnisse

Die Jugendlichen verfügen über grundlegendes politisches Wissen in den Bereichen Umwelt; Arbeit/Wirtschaft; Soziales/Gesundheit/ Freizeit; Verkehrspolitik; Öffentliche Verkehrsmittel/Infrastruktur; Bildung/Schule/Unterricht sowie Instandhaltung und Stadtpolitik. Im parteipolitischen Bereich fühlen sich die Jugendlichen unzureichend informiert, weshalb sie es nur vereinzelt sinnvoll finden, die eigene Meinung in Form einer Wahlstimme abgeben zu können. Die Möglichkeit, für die eigenen Interessen und Vorstellungen einzutreten, wird von den Jugendlichen allgemein als positiv wahrgenommen.

7. Conclusio

Überraschend ist die Tatsache, dass keine Motive mit politischen Vertretern und Vertreterinnen abgelichtet wurden. Somit ist erkennbar, dass den Repräsentanten und Repräsentantinnen der einzelnen politischen Parteien keine Bedeutung beigemessen wird. Gesellschaftspolitische Themen, wie jene der Umwelt oder Stadtpolitik, werden von den Jugendlichen wahrgenommen und kritisch hinterfragt. Politische Bildung in der Schule bekommt dadurch einen neuen Stellenwert, da sie in diesem Rahmen intensiv auf ihr Wahlrecht vorbereitet werden können. Nach eingehender Auseinandersetzung unter Verwendung kreativer Methoden entsteht die Erkenntnis, dass sich Jugendliche politisch beteiligen wollen.

Autorinnen Heitzinger Lisa, Joham Marlene, Kroutil Birgit, Wagner Kerstin

Kontakt lisa.heitzinger@edu.uni-graz.at; birgit.kroutil@edu.uni-graz.at

Projektleitung Ass.- Prof. Mag.^a Dr.ⁱⁿ phil. Helga Kittl-Satran

Literatur: Erlemeyer, Andrea/Schweer, Martin (2001): Jugend, Politik und Vertrauen. Ein Beitrag zur Bedeutung von Vertrauen für das politische Handeln Jugendlicher. Gruppendynamik. Zeitschrift für angewandte Sozialpsychologie H.1, 61-70.
Bamler, Vera/Werner, Jillian/Wustmann, Cornelia (2010): Lehrbuch für Kindheitsforschung. Grundlagen, Zugänge u. Methoden. Weinheim, München: Juventa Verlag, S. 136-138.

